

Pressespiegel 2017

Press Documentation 2017

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

02.05.2017 / KW 17

„www.tt.com“, 02.05.2017

Kampf gegen Geldwäsche im Wettbüro

Wetten wird in Tirol strenger kontrolliert. Bei Einsätzen bzw. Gewinnen über 2000 Euro muss die Identität des Spielers festgestellt werden.

Innsbruck – Die Tiroler Wirtschaftskammer, der Buchmacherverband und Admiral Sportwetten, der mit rund 250 Filialen größte Filialwettanbieter Österreichs, der auch sechs Wettshops in Tirol betreibt, üben scharfe Kritik an der strengeren Überwachung der Spieler. Im Vorjahr wurden bereits Live-Wetten in Tirol verboten. Der vorliegende Entwurf für das Buchmacher- und Totalisateurgesetz bietet jetzt auch Möglichkeiten, gegen Spieler vorzugehen, die sich wegen Gewinnen und Geldeinsätzen verdächtig machen. Im Mittelpunkt steht dabei die Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung.

Schon derzeit muss bei Wetteinsätzen, die pro Wettabschluss einen Betrag von 500 Euro übersteigen, die Identität des Wettkunden und die dafür vorgelegten amtlichen Dokumente unter Angabe der Höhe des Wetteinsatzes festgehalten werden. Ab 2000 Euro gelten künftig jedoch noch strengere Regeln: Macht nämlich die Summe mehrerer Einsätze oder der Gewinn aus verschiedenen Wetten, zwischen denen jeweils eine Verbindung zu bestehen scheint, mehr als 2000 Euro aus, so hat der Betreiber des Wettbüros schon davor die Identität seines Kunden festzustellen.

Damit nimmt das Land die Wettbüros massiv in die Pflicht. „Die Bewilligungsinhaber haben Vorgängen, die einen Zusammenhang mit Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung besonders nahelegen, insbesondere solchen mit Personen aus oder in Staaten, in denen ein erhöhtes Risiko der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung anzunehmen ist (...) besondere Aufmerksamkeit zu widmen“, heißt es in der Regierungsvorlage, die im Mai-Landtag beschlossen wird. Vor allem auf komplexe oder unüblich große Transaktionen sei zu achten.

Besteht außerdem der Verdacht, dass sich ein Spieler nur als Mittelsmann betätigt, muss er auch die Identität seines Auftraggebers nach dem Finanzmarkt-Geldwäschegesetz nachweisen. Sollte sich die Annahme auf Geldwäsche oder Terrorismusfinanzierung erhärten, hat das Wettbüro unverzüglich die Geldwäschemeldestelle zu informieren. Zwischenzeitlich darf die Wette nicht angenommen bzw. ein eventueller Gewinn nicht ausgezahlt werden. Damit Verdächtige tatsächlich „gesperrt“ werden, braucht es entsprechend geschultes Personal. Deshalb werden die Voraussetzungen zur fachlichen Befähigung und zuverlässigen Führung eines Wettbüros deutlich angehoben und die Strafen auf bis zu 25.000 Euro empfindlich erhöht.

Nicht nur deshalb wird aus der Sicht von Admiral Sportwetten übers Ziel hinausgeschossen. Dass damit das illegale Glücksspiel zurückgedrängt wird, bezweifelt der Wettanbieter ebenfalls. „Im ordnungspolitisch sensiblen Bereich des Wettwesens führen solche überbordenden Regulierungen überdies dazu, dass es nicht gelingt, die Wettkunden dazu zu bewegen, von illegalen Anbietern zu legalen Buchmachern und Totalisateuren zu wechseln.“ Dies konterkariere die politischen Zielsetzungen des Landtags.

„www.isa-guide.de“, 02.05.2017

NOVOMATIC holt mit John Morris internationalen Produktexperten

Gumpoldskirchen – Seit Anfang April verstärkt John Morris als „Vice President Global Product Management“ NOVOMATIC beim weiteren Ausbau der internationalen Präsenz. Morris berichtet in dieser Rolle direkt an Thomas Graf, Chief Technology Officer der NOVOMATIC AG. „John Morris wird für die strategische Produktausrichtung des NOVOMATIC-Produktportfolios zuständig sein und das internationale Produktmanagement weiterentwickeln. Diese Entscheidung ist nicht nur eine Personalbesetzung: John Morris ist ein ganz klares Signal an die internationalen Märkte, dass wir in Zukunft noch aktiver unterwegs sein werden“, freut sich Thomas Graf über den Zugewinn.

Innerhalb der Branche gilt John Morris als „Urgestein“. Morris übte bei IGT in den vergangenen drei Jahrzehnten auf internationaler Ebene führende Positionen im Product Management aus, zuletzt als Product Director. „Mit seiner jahrzehntelangen globalen Erfahrung, seinem legendären Einsatz und seinem umfassenden Branchennetzwerk wird uns Morris bei den weltweiten Aktivitäten an leitender Stelle unterstützen“, ist Thomas Graf überzeugt.

„NOVOMATIC ist einer der wesentlichsten Player am Markt, mit einem gewaltigen Entwicklungspotential auf internationaler Ebene. Ich bin stolz darauf, nun ein Teil dieses Unternehmens zu sein und eng mit Thomas Graf zusammenzuarbeiten“, so Morris über seinen Wechsel zu NOVOMATIC. „Ich habe NOVOMATIC schon immer als eines der dynamischsten Unternehmen in der Branche erlebt. Umso mehr freue ich mich, nun dabei sein zu dürfen, wenn NOVOMATIC sein internationales Geschäft weiterentwickelt. Die wichtigsten Komponenten dafür hat NOVOMATIC schon: technisch hochwertige, innovative Produkte, beliebte Spiele und ein weltweit geschätztes Produktservice.“



John Morris

Quelle: [Novomatic AG](#)

„www.noen.at“, 02.05.2017

Zwei "Nikis" trafen wieder aufeinander

Alex Kristan, Comedian und begnadeter Stimmenimitator aus Maria Enzersdorf, steht – beruflich – auf einen ganz besonders: den liebevoll als „Kommandant der Sternenflotte“ bezeichneten Niki Lauda.



Kaum ist ein Grand Prix vorbei, hat Alex schon das Resümee des Mercedes-Formel 1-Werksteam-Aufsichtsratsvorsitzenden im Netz (=Facebook). Niki Lauda hat sich einst im NÖN-Gespräch als großer Fan von Alex Kristan geoutet: „Der macht das super, ich lache Tränen.“ Am Feiertag ist es wieder einmal zu einem kurzen Aufeinandertreffen der beiden „Nikis“ gekommen. Der echte Lauda, Werbeikone des Glücksspielkonzerns Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen, hat die „Admiral Arena“ im Wiener Prater eröffnet und Autogramme geschrieben, Alex gleich danach (s)eine Show abgeliefert.

„APA“, 02.05.2017

NOVOMATIC

NOVOMATIC holt mit John Morris internationalen Produktexperten

Gumpoldskirchen, 2. Mai 2017 (OTS) - Seit Anfang April verstärkt John Morris als „Vice President Global Product Management“ NOVOMATIC beim weiteren Ausbau der internationalen Präsenz. Morris berichtet in dieser Rolle direkt an Thomas Graf, Chief Technology Officer der NOVOMATIC AG. „John Morris wird für die strategische Produktausrichtung des NOVOMATIC-Produktportfolios zuständig sein und das internationale Produktmanagement weiterentwickeln. Diese Entscheidung ist nicht nur eine Personalbesetzung: John Morris ist ein ganz klares Signal an die internationalen Märkte, dass wir in Zukunft noch aktiver unterwegs sein werden“, freut sich Thomas Graf über den Zugewinn.

Innerhalb der Branche gilt John Morris als „Urgestein“. Morris übte bei IGT in den vergangenen drei Jahrzehnten auf internationaler Ebene führende Positionen im Product Management aus, zuletzt als Product Director. „Mit seiner jahrzehntelangen globalen Erfahrung, seinem legendären Einsatz und seinem umfassenden Branchennetzwerk wird uns Morris bei den weltweiten Aktivitäten an leitender Stelle unterstützen“, ist Thomas Graf überzeugt.

„NOVOMATIC ist einer der wesentlichsten Player am Markt, mit einem gewaltigen Entwicklungspotential auf internationaler Ebene. Ich bin stolz darauf, nun ein Teil dieses Unternehmens zu sein und eng mit Thomas Graf zusammenzuarbeiten“, so Morris über seinen Wechsel zu NOVOMATIC. „Ich habe NOVOMATIC schon immer als eines der dynamischsten Unternehmen in der Branche erlebt. Umso mehr freue ich mich, nun dabei sein zu dürfen, wenn NOVOMATIC sein internationales Geschäft weiterentwickelt. Die wichtigste Komponenten dafür hat NOVOMATIC schon: technisch hochwertige, innovative Produkte, beliebte Spiele und ein weltweit geschätztes Produktservice.“

Rückfragen & Kontakt:

NOVOMATIC AG/NOVOMATIC Gaming Industries GmbH

Mag. Bernhard Krumpel

Leiter Konzernkommunikation

+43 2252 606 870 750, Mobil: +43 664 886 428 57

bkrumpel@novomatic.com

www.novomatic.com , www.novomaticforum.com

„Kurier“, 29.04.2017

Bilanz 2016: Jahr der Weichenstellungen

Bilanzgespräch: NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann und Finanzvorstand Mag. Peter Stein über steigenden Umsatz und internationales Wachstum.

Seit kurzem ist die Bilanz für das Geschäftsjahr 2016 verfügbar. Kurz gesagt, ist der Umsatz gestiegen. Wie zufrieden sind Sie mit den Zahlen?

Stein: Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 erreichte fast 2,3 Milliarden Euro. Das ist – im Vergleich zum Vorjahr – ein Anstieg von 10 Prozent. Damit können wir nur zufrieden sein, zumal wir damit das Wachstum der vergangenen Jahre fortschreiben. NOVOMATIC entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir beteiligen uns weltweit an Unternehmen und investieren in die Weiterentwicklung unserer Technologien, wie etwa Lotteriesysteme. Diese Investitionen in die Zukunft schlagen sich natürlich im EBITDA (Anm.: Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) nieder. Trotzdem haben wir hier mit 588,5 Millionen Euro ein bemerkenswertes Ergebnis erreicht, wenn man bedenkt, wieviel wir 2016 investiert haben. Insofern bin ich mit den Finanzzahlen sehr zufrieden.

Neumann: Wir haben im Jahr 2016 nicht nur sehr gute Finanzzahlen erwirtschaftet, sondern darüber

hinaus auch klare strategische Weichenstellungen vorgenommen, die für die weitere Expansion der Unternehmensgruppe von besonderer Bedeutung sind. Dazu zählt insbesondere die Unterzeichnung des Vertrages zum Erwerb von ca. 53 Prozent der Aktien des börsennotierten australischen Unternehmens Ainsworth Game Technology Ltd. Durch die Präsenz von Ainsworth in Australien, Asien, Nord- und Südamerika werden wir künftig auch diese Märkte verstärkt bearbeiten.

Wenn Sie verstärkt in anderen Kontinenten wachsen wollen, was bedeutet das dann für Ihre Präsenz in Europa?

Neumann: Nach wie vor liegen hier mit Deutschland, UK, Spanien und Italien unsere Kernmärkte. Auch Osteuropa ist als Wachstumsmarkt für uns wichtig. Allerdings fokussieren wir uns nur auf Länder, wo es eine staatliche Regulierung des Glücksspiels gibt. Wir wollen etwaigen Mitbewerbern in einem definierten rechtlichen Rahmen begegnen. Natürlich war 2016 auch der weitere Ausbau unserer

Geschäftstätigkeit in Europa wichtig. Mit dem Erwerb von Talaris Ltd. durch NOVOMATIC UK haben wir am wichtigen britischen Markt ein starkes Zeichen gesetzt. Auch in Deutschland, Italien und Spanien hat NOVOMATIC durch Zukäufe kleinerer Unternehmen seine Marktposition weiter ausgebaut. In Österreich standen der Erwerb von Anteilen an der Casinos Austria AG sowie der Österreichischen Lotterien GmbH im Zentrum der Aufmerksamkeit. Unser Wachstum folgt einer klaren Strategie und wenn sich eine Chance am Markt bietet, dann prüfen wir diese.

Dieses Wachstum kostet Geld. Wie finanzieren Sie derartig große Akquisitionen?

Stein: Um die genannten Wachstumsmöglichkeiten nutzen zu können, haben wir im vergangenen Jahr auch unseren Finanzierungsspielraum erhöht und im September 2016 eine Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von 500 Mio. EUR emittiert. Das war übrigens die erste Anleihe dieser Art eines österreichischen Unternehmens im Jahr 2016. Neben den erwähnten Un-

ternehmen haben wir 2016 natürlich auch kleinere Anbieter von Technologielösungen und Betreiber von Spielstätten gekauft. In Summe hat sich die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2016 auf 217 (2015: 188) erhöht.

Für die nächsten Jahre sind wir mit einer freien Kreditlinie in Höhe von 1 Milliarde Euro sehr gut versorgt, hilfreich bei unseren Aktivitäten am Finanzmarkt ist natürlich unser Standard & Poor's Rating BBB.

Während andere Unternehmen ab und an Dellen verzeichnen, verzeichnet NOVOMATIC seit Jahrzehnten ein wachsendes Geschäftsvolumen. Worauf führen Sie das zurück?

Neumann: Professor Johann Graf hat vor 37 Jahren damit begonnen dem Unternehmen eine glasklare Ausrichtung zu geben. Im Kern fußt diese darauf, dass sich das Unternehmen seiner Kernkompetenz Entertainment bewusst ist. Wir bewegen uns ausschließlich rund um dieses Thema, da sind wir Experten. Wesentlich ist dabei, technologisch immer am Punkt zu sein. Deshalb



Mag. Peter Stein und Mag. Harald Neumann im Interview über das erfolgreiche Geschäftsjahr 2016.

auch die hohen Investitionen in unsere Technologien. Wir betreiben darum 20 Technologiezentren in 13 Ländern und halten derzeit mehr als 4.000 IP-Rechte und Patente weltweit.

Stein: Die „Gaming Industry“ ist ein komplexes Geschäft. Es gibt von Land zu Land unterschiedliche Regulierungsvorschriften. Das heißt, wir passen die Produkte länderspezifisch an, um innerhalb des Rechtsrahmens zu agieren. In Österreich gibt es beispielsweise eine gesetzlich vorgeschriebene Bandbreite der Auszahlungsquote von 85-95%, in anderen Ländern ist es weniger. Diese Unterschiede führen dazu, dass wir 13 Produktionsstätten in zehn Ländern haben. Wir finden uns übrigens am oberen Ende die-

ser Auszahlungsbandbreite wieder.

Wie finden Sie die passenden Mitarbeiter für diese Vielfalt an Themen?

Neumann: Grundsätzlich sind wir ein sehr begehrter Arbeitgeber. Wir bieten Mitarbeitern eine große Bandbreite an Sozialleistungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Das sieht man auch an unseren Auszeichnungen. Diese reichen vom BEST-RECRUITERS-Gütesiegel bis zum NESTOR Gold-Zertifikat. Allein in Österreich beschäftigen wir rund 3.300 Menschen. Dennoch: Gerade im technischen Bereich ist der Wettbewerb um sehr gute Arbeitskräfte voll entbrannt, hier rekrutieren wir mittlerweile auch stark auf der internationalen Ebene.

Österreichs größte Sportsbar eröffnet im Wiener Prater

Auf Europas größter LED-Wall mit 45 m² werden täglich von 9 bis 24 Uhr Sportereignisse und -events übertragen.

Mit der ADMIRAL Arena Prater setzt ADMIRAL, österreichischer Marktführer im Filialsportwertgeschäft, erneut Maßstäbe im Unterhaltungsbereich. Auf zwei Ebenen und einer Gesamtfläche von rund 1.350 m² bietet die ADMIRAL Arena im Prater Sportwetten auf höchstem Niveau. Im Zentrum steht – wie in einer American Sportsbar üblich – eine große, halbrunde Bar mit einer 15 m² LED Wall in 4K Full HD-Qualität. Eine weitere LED-Wall, mit 45

m² auch die größte Indoor LED Wall Europas, zielt die Längsseite der Arena. Die Hauptwand hat mit einer Länge von ca. 15 m sowie einer Höhe von ca. 3 m die Größe einer kleinen Wohnung und ein Gewicht von ca. 2 Tonnen. Die Wall besteht aus 192 einzelnen Paneelen mit insgesamt 4.915.200 LED-Bildpunkten. Zum Betrieb der beiden LED-Walls wurden rund 6 km Kabel verlegt. Auf diesen gigantischen Walls erleben die Gäste Sportübertragungen hautnah und in höchster Qualität. Durch eine von NOVOMATIC, Europas führendem Gaming-Technologie-

konzern, entwickelte Software kann diese Wall auch beliebig unterteilt werden. Somit können beispielsweise alle parallel stattfindenden Champions League-Spiele gleichzeitig übertragen werden. Diese Übertragungsmöglichkeit ist europaweit einzigartig. Außergewöhnlich und exklusiv in Österreich ist auch das Mobiliar. Auf bequemen Sport-Design-Möbeln können Gäste etwa auf einem Baseball, einem Tennisball oder Fußball Platz nehmen. Rund 70 Wett-Terminals sowie ein eigener Bereich für Pferdewetten stehen den Gästen zur Verfügung. Auf einem Red Bull

Racing Seat können Gäste die unterschiedlichsten Grand Prix-Strecken testen und eine Show-Bühne steht für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Durch die Hightech-Ausstattung in der gesamten Arena kann jede Show auch zugleich auf allen Screens und LED-Walls übertragen werden.

Auch kulinarisch bietet die ADMIRAL Arena ein umfassendes Angebot. Küchenchef Alexander Zerava zaubert neben einem Frühstücksangebot und Mittagsmenus auch Speisen, die in einer Sportsbar keinesfalls fehlen dürfen: von knusprigen Chicken Wings mit hausgemachter Barbecue Sauce, über das Admiral Tartare bis hin zum klassischen Pulled Beef Burger und dem saftigen President Steak. Dazu passend gibt es frisch gezapftes Bier, inklusive eigener Zapfstationen am Tisch, und trendige Craft Beer-Sorten sowie frische Limonaden mit Honig, Ingwer oder Basilikum. Am 1. Mai 2017 findet die Eröffnungsfeier mit einem vielfältigen Angebot statt. Highlights sind unter anderem Autogrammstunden mit den Vienna Capitals, Austria Wien, Rapid Wien, dem Österreichischen Frauen-Fußballnationalteam sowie NOVOMATIC-Markenschafter Nikl Lauda. Nähere Infos unter: www.admiral.at



Muttertagsbrunch im Novomatic Forum

Das Novomatic Forum veranstaltet exklusiv einen Brunch begleitet von einer Show der beiden bekannten Musical-Darsteller Ramesh Nair und Lukas Perman – ein idealer Anlass, um den Muttertag am 14. Mai 2017 gebührend zu feiern. „The Gentlemen of Swing“ heißt das neue Musikprogramm von Lukas Perman und Ramesh Nair – das Programm ist eine grandiose Mischung aus Comedy und der unvergesslichen Musik von Frank Sinatra, Sammy Davis jr., Dean Martin bis hin zu Michael Bublé. Erzählend, singend, stappend und gespickt mit essentiellen Fragen

eines echten Gentlemen wird das Publikum unterhalten. Dazwischen werden kulinarische Highlights von Haubenkoch Alexander Zerava serviert.

Für ein noch exklusiveres Erlebnis gibt es den Champagnerbrunch mit eigenem Brunchbuffet auf der Galerie des Novomatic Forum.

Ort: Novomatic Forum, Friedrichstraße 7, 1010 Wien
Datum: 14. Mai 2017
Beginn: 11:30 Uhr
Reservierung unter: info@novomaticforum.com
oder 01 585 2021 210
www.novomaticforum.com



„Trend Premium“, 28.04.2017



NOVOMATIC

Der **KUNST**
UND KULTUR
verbunden

NOVOMATIC – PARTNER DER BALLETTAKADEMIE DER WIENER STAATSOOPER
www.novomatic.com

insider



Endspiel

KARL STOSS verabschiedet sich von den Casinos mit einem Rekordergebnis. Über seinen Nachfolger in dem Glücksspielkonzern soll noch im Mai entschieden werden.

Casinos-General Karl Stoss (Bild) wird sich nicht mehr um eine Vertragsverlängerung bemühen. Obwohl er eigentlich gerne weitergemacht hätte, zog er die Konsequenzen aus den Auseinandersetzungen, die sich seit dem Einstieg der neuen Aktionäre, Novomatic und tschechische Sazka Group, um seine Person rankten. Mit Jahresende läuft sein Vertrag aus, möglicherweise geht er aber auch schon früher.

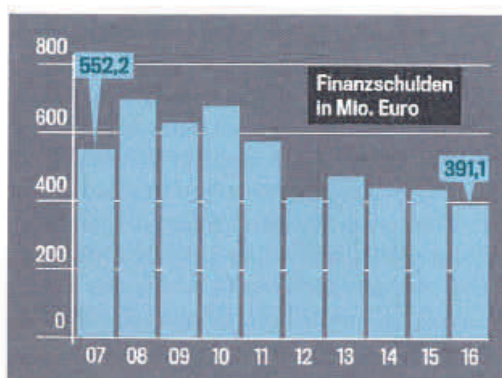
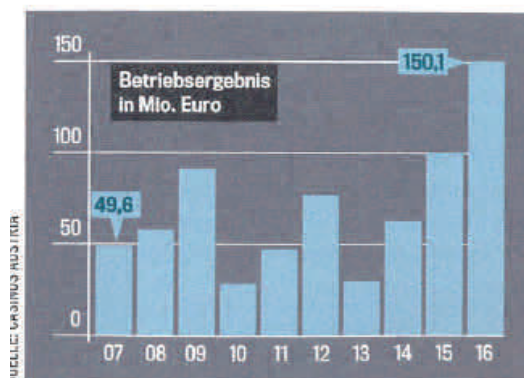
Immerhin verabschiedet sich Stoss mit einem Rekordgewinn. Das Betriebsergebnis 2016 liegt mit 150,1 Millionen Euro rund dreimal höher als bei seinem Antritt im Jahr 2007 (siehe Grafik). Die Finanzverbindlichkeiten sanken im gleichen Zeitraum um rund 160 Millionen auf 391,1 Millionen Euro. Nachdem etwa Novomatic-Chef Harald Neumann in einem trend-Interview die vielen Auslandsreisen von Stoss kritisiert hat, dürfen diese Zahlen für den Topmanager

eine besondere Genugtuung sein. Und: Über 600 Millionen lieferte die Casinos-Gruppe im Vorjahr an Steuern ab.

Der Personalausschuss des Aufsichtsrates will sich schon im Mai auf einen Nachfolger für Stoss festlegen. Aufsichtsrat Neumann, der nicht dem Personalausschuss angehört, und die Sazka-Leute, die noch gar nicht im Kontrollgremium vertreten sind, entscheiden offiziell zwar nicht mit, werden aber dennoch ein gewichtiges Wort mitreden.

Wer Karl Stoss nachfolgen wird, darüber gibt es im Moment nur sehr unkonkrete Spekulationen. Manche Insider nennen einen österreichischen Investmentbanker, der derzeit in London tätig ist, andere einen Manager aus Österreich, der nicht aus der Glücksspielbranche kommt. Die Vorstände Bettina Glatz-Kremsner und Dietmar Hoscher bleiben dem Vernehmen nach jedenfalls bis Ende 2019.

ALP



„Standard“, 28.04.2017

Bilanz 2016: Jahr der Weichenstellungen

Bilanzgespräch: NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann und Finanzvorstand Mag. Peter Stein über steigenden Umsatz und internationales Wachstum.

Seit kurzem ist die Bilanz für das Geschäftsjahr 2016 verfügbar. Kurz gesagt, der Umsatz ist gestiegen, der Gewinn etwas gesunken. Wie zufrieden sind Sie mit den Zahlen?

Stein: Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 erreichte fast 2,3 Milliarden Euro. Das ist – im Vergleich zum Vorjahr – ein Anstieg von zehn Prozent. Damit können wir nur zufrieden sein, zumal wir damit das Wachstum der vergangenen Jahre weiter fortschreiben. NOVOMATIC entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir beteiligen uns weltweit an Unternehmen und investieren in die Weiterentwicklung unserer Technologien, wie etwa Lotteriesysteme. Diese Investitionen in die Zukunft schlagen sich natürlich im EBITDA (Anm.: Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) nieder. Trotzdem haben wir hier mit 588,5 Millionen Euro ein bemerkenswertes Ergebnis erreicht, wenn man bedenkt, wie viel wir 2016 investiert haben. Insofern bin ich mit den Finanzzahlen sehr zufrieden.

Neumann: Wir haben im Jahr 2016 nicht nur sehr gute Finanzzahlen erwirtschaftet, sondern darüber hinaus auch klare strategische Weichenstellungen vorgenommen, die für die weitere Expansion der Unternehmensgruppe von besonderer Bedeutung sind. Dazu zählt insbesondere die Unterzeichnung des Vertrages zum Erwerb von ca. 53 Prozent der Aktien des börsennotierten australischen Unternehmens Ainsworth Game Technology Ltd. Durch die Präsenz von Ainsworth in Australien, Asien, Nord- und Südamerika werden wir künftig auch diese Märkte verstärkt bearbeiten.

Wenn Sie verstärkt in anderen Kontinenten wachsen wollen, was bedeutet das dann für Ihre Präsenz in Europa?
Neumann: Nach wie vor liegen hier mit Deutschland, UK, Spanien und Italien unsere Kernmärkte. Auch Ost-

europa ist als Wachstumsmarkt für uns wichtig. Allerdings fokussieren wir uns nur auf Länder, wo es eine staatliche Regulierung des Glücksspiels gibt. Wir wollen etwaigen Mitbewerbern in einem definierten rechtlichen Rahmen begegnen. Natürlich war 2016 auch der weitere Ausbau unserer Geschäftstätigkeit in Europa bedeutend. Mit dem Erwerb von Talaris Ltd. durch NOVOMATIC UK haben wir am wichtigsten britischen Markt ein starkes Zeichen gesetzt. Auch in Deutschland, Italien und Spanien hat NOVOMATIC durch Zukäufe kleinerer Unternehmen seine Marktposition weiter ausgebaut. In Österreich standen der Erwerb von Anteilen an den Casinos Austria AG sowie der österreichischen Lotterien GmbH im Zentrum der Aufmerksamkeit. Unser Wachstum folgt einer klaren Strategie, und

wenn sich eine Chance am Markt bietet, dann prüfen wir diese.

Dieses Wachstum kostet Geld. Wie finanzieren Sie derartig große Akquisitionen?

Stein: Um die genannten Wachstumschancen nutzen zu können, haben wir im vergangenen Jahr auch unseren Finanzierungsspielraum erhöht und im September 2016 eine Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro emittiert. Das war die erste Anleihe dieser Art eines österreichischen Unternehmens im Jahr 2016. Neben den erwähnten Unternehmen haben wir 2016 auch kleinere Anbieter von Technologielösungen und Betreiber von Spielstätten gekauft. In Summe hat sich die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2016 auf 217 (2015: 188) erhöht.

Für die nächsten Jahre sind wir mit einer freien Kreditlinie in Höhe von einer Milliarde Euro sehr gut versorgt, hilfreich bei unseren Aktivitäten am Finanzmarkt ist natürlich unser Standard & Poor's Rating BBB.

Während andere Unternehmen ab und an Dellen hinnehmen müssen, verzeichnet NOVOMATIC seit Jahrzehnten ein wachsendes Geschäftsvolumen. Worauf führen Sie das zurück?
Neumann: Professor Johann Graf hat vor 37 Jahren damit begonnen, dem Unternehmen eine glasklare Ausrichtung zu geben. Im Kern fußt diese darauf, dass sich das Unternehmen seiner Kernkompetenz Entertainment bewusst ist. Wir bewegen uns ausschließlich rund um dieses Thema, da sind wir Experten. Wesentlich ist dabei, technologisch immer am Punkt zu sein. Deshalb



Mag. Harald Neumann und Mag. Peter Stein im Gespräch über das erfolgreiche Geschäftsjahr 2016.

Foto: NOVOMATIC

auch die hohen Investitionen in unsere Technologien. Wir betreiben 20 Technologiezentren in 13 Ländern und halten derzeit mehr als 4.000 IP-Rechte und Patente weltweit.
Stein: Die „Gaming Industry“ ist ein komplexes Geschäft. Es gibt von Land zu Land unterschiedliche Regulierungsvorschriften. Das heißt, wir passen die Produkte länderspezifisch an, um innerhalb des Rechtsrahmens zu agieren. In Österreich gibt es beispielsweise eine gesetzlich vorgeschriebene Bandbreite der Auszahlungsquote von 85 bis 95 Prozent, in anderen Ländern ist es weniger. Diese Unterschiede führen dazu, dass wir 13 Produktionsstätten in zehn Ländern haben. Wir finden uns übrigens am oberen Ende dieser Auszahlungsbandbreite wieder.

Wie finden Sie die passenden Mitarbeiter für diese Vielfalt an Themen?

Neumann: Grundsätzlich sind wir ein sehr begehrter Arbeitgeber. Wir bieten Mitarbeitern eine große Bandbreite an Sozialleistungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Das sieht man auch an unseren Auszeichnungen. Diese reichen vom BEST-RECRUITERS-Gütesiegel bis zum NESTOR-Gold-Zertifikat. Allein in Österreich beschäftigen wir rund 3.300 Menschen. Dennoch: Gerade im technischen Bereich ist der Wettbewerb um sehr gute Arbeitskräfte voll entbrannt, hier rekrutieren wir mittlerweile stark auf internationaler Ebene.

Die NOVOMATIC AG mit ihren Tochterunternehmen ist ein Teil der NOVOMATIC-Gruppe, wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung der gesamten Gruppe?

Stein: Auch hier gab es ein deutliches Umsatz- und Mitarbeiterwachstum. Der addierte Gesamtumsatz des NOVOMATICAG-Konzerns sowie der beiden Schweizer Schwestergesellschaften ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG übersprang erstmals die Vier-Milliarden-Grenze und erreichte im Jahr 2016 mit 4,4 Milliarden Euro ebenfalls einen neuen Höchstwert. Gemeinsam beschäftigen die genannten Unternehmen weltweit nunmehr circa 29.000 Mitarbeiter, wobei etwas mehr als 12.800 dem NOVOMATIC AG-Konzern zuzurechnen sind.

Österreichs größte Sportsbar eröffnet im Wiener Prater

Auf Europas größter LED-Wall mit 45 m² werden täglich von 9 bis 24 Uhr Sportereignisse und -events übertragen

Mit der ADMIRAL Arena Prater setzt ADMIRAL, österreichischer Marktführer im Fanzportwettgeschäft, erneut Maßstäbe im Unterhaltungsbereich. Auf zwei Ebenen und einer Gesamtfläche von insgesamt 1.350 m² bietet die ADMIRAL Arena im Prater Sportwetten auf höchstem Niveau. Im Zentrum steht – wie in einer American Sportsbar üblich – eine große, halbrunde Bar mit einer 15 m²-LED-Wall in 4K Full HD-Qualität. Eine weitere LED-Wall, mit 45 m² auch die größte Indoor-LED-Wall Europas, ziert die Längsseite der Arena. Die Hauptwand hat mit

einer Länge von ca. 15 m sowie einer Höhe von ca. 3 m die Größe einer kleinen Wohnung und ein Gewicht von ca. 2 Tonnen. Die Wall besteht aus 192 einzelnen Paneelen mit insgesamt 4.915.200 LED-Bildpunkten. Zum Betrieb der beiden LED-Walls wurden rund 6 km Kabel verlegt.

Auf diesen gigantischen Walls erleben die Gäste Sportübertragungen hautnah und in höchster Qualität. Durch eine von NOVOMATIC, Europas führendem Gaming-Technologiekonzern, entwickelte Software kann diese Wall auch beliebig unterteilt werden. Somit können beispiels-

weise alle parallel stattfindenden Champions League-Spiele gleichzeitig übertragen werden. Diese Übertragungsmöglichkeit ist europaweit einzigartig.

Außergewöhnlich und exklusiv in Österreich ist auch das Mobiliar. Auf bequemen Sportdesignmöbeln können Gäste etwa auf einem Baseball, einem Tennisball oder Fußball Platz nehmen. Rund 70 Wett-Terminals sowie ein eigener Bereich für Pferdewetten stehen den Gästen zur Verfügung. Auf einem Red-Bull-Racing-Seat können Gäste die unterschiedlichsten Grand-Prix-Strecken testen

und eine Showbühne steht für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Durch die Hightechausstattung in der gesamten Arena kann jede Show auch gleichzeitig auf allen Screens und LED-Walls übertragen werden.

Auch kulinarisch bietet die ADMIRAL Arena ein umfassendes Angebot. Küchenchef Alexander Zerava zaubert neben einem Frühstücksangebot und Mittagmenüs auch Speisen, die in einer Sportsbar keinesfalls fehlen dürfen: von knusprigen Chicken Wings mit hausgemachter Barbecue Sauce über das Admiral Tartare bis hin zum klassischen Pulled-Beef-Burger und dem saftigen President-Steak. Dazu passend gibt es frisch gepresstes Bier inkl. eigener Zapfstationen am Tisch und trendige Craft-Beer-Sorten sowie frische Limonaden mit Honig, Ingwer oder Basilikum.

Am 1. Mai 2017 findet die Eröffnungsfeier mit einem vielfältigen Angebot statt. Highlights sind unter anderem Autogrammstunden mit den Vienna Capitals, Austria Wien, Rapid Wien, dem Österreichischen Frauen-Fußballnationalteam sowie NOVOMATIC-Markenbotschafter Niko Lauda.

www.admiral.at



Foto: Sonja Kodics, MA

Muttertagsbrunch mit Ramesh Nair & Lukas Perman

„The Gentlemen of Swing“ – das neue Musikprogramm von Lukas Perman und Ramesh Nair – ist eine grandiose Mischung aus Comedy und der unvergesslichen Musik von Frank Sinatra, Sammy Davis, Jr., Dean Martin, Michael Bublé und vielen weiteren. Erzählend, singend, stappend und gespickt mit essenziellen Fragen eines echten Gentleman werden die Gäste unterhalten. Dazwischen serviert Haubenkoch Alexander Zerava kulinarische Highlights.



Ort: Novomatic Forum, Friedrichstraße 7, 1010 Wien

Datum: 14. Mai 2017

Beginn: 11:30 Uhr

Reservierung:
info@novomaticforum.com
oder 01 585 20 21 210

Tickets: ab 69,- Euro/Person
www.novomaticforum.com

„Die Presse“, 28.04.2017

Klage gegen Novomatic: Urteil erwartet

Binnen zwei Wochen will
das Gericht entscheiden.

Wiener Neustadt. Im Schadenersatzprozess, den der Ex-Novomatic-Geschäftspartner, der vormalige SK-Rapid-Torhüter Peter Barthold, gegen den Glücksspielriesen Novomatic angestrengt hat, ist am Donnerstag endlich die letzte Tag-satzung erledigt worden. Allerdings steht die Entscheidung des Wiener Neustädter Richters Peter Wöhrer noch aus. Sie soll innerhalb der nächsten zwei Wochen schriftlich ergehen.

Wie berichtet, verlangt Barthold eine Entschädigung, rund eine halbe Million Euro, dafür, dass ihm die Novomatic versprochen habe, er könne in Niederösterreich mit Wettlokalen neu durchstarten – dies aber nicht erfüllt habe. Diese Verlagerung sei in Aussicht gestellt worden, nachdem in Wien das kleine Glücksspiel gesetzlich untersagt worden war. Die Novomatic AG bestreitet, Barthold etwas Derartiges versprochen zu haben. (m. s./APA)

„www.news.worldcasinodirectory.com“, 27.04.2017



Greentube goes live with Hungary's first licensed online operator

Greentube, the global interactive business unit of NOVOMATIC, recently launched a range of its most popular casino slot games with online gaming operator Budapest-based Vegas.hu™.

Through the deal, the Novomatic subsidiary will provide their games to the casino, and they've also begun porting some of its more popular land games, such as Lucky Lady's Charm™, Sizzling Hot™, Book of Ra™, into the digital realm. They are available for play via mobile platforms and desktop on Vegas.hu, which is the first legal online casino in Hungary opened by casino operator LVC Diamond Ltd. on April 12, 2017.

Commenting on the launch, Head of Marketing & Sales at Greentube, Gernot Baumgartner, said, "We are very happy to announce our successful games launch in the Hungarian Online Gaming market with our partner Las Vegas Casino. Players will from now on not only be able to enjoy the most popular NOVOMATIC titles on the Casino floors of LVC, but also in an Omni-channel environment via PC and mobile devices," according to the news release.

Las Vegas Casino Group Executive Director, Samuel Falconello Jr, said, "We are very excited about our partnership with Greentube, which will add its superior content to our premium portfolio. We believe that with the deep industry knowledge and market expertise of Greentube, we will be able to satisfy local demand even better, and provide our players with the grandest and most enjoyable gaming experience."

Founded in 1998, Greentube IES AG is a wholly-owned subsidiary of NOVOMATIC UK Ltd. and a full-service provider in both the online and mobile gaming sector. The Vienna, Austria-based company is also a pioneer in the development and provision of state-of-the-art gaming solutions. Its subsidiaries include Dazzletag Entertainment Ltd, AbZorba Games LLC, and BlueBat Games Inc.

Greentube's diversified product portfolio includes Table Games, Classic Slots, Live Dealer Gaming, Sportsbook, Server-Based Gaming, AWP Reloaded Slots, Bingo, Social Casino Gaming and more.

„APA“, 27.04.2017

Barthold gegen Novomatic - Keine Diskussionen über Bewertungen

Utl.: Ukrainische Gruppe war an Novomatic-Casino in ihrem Land interessiert - Urteil in den nächsten zwei Wochen schriftlich

Wiener Neustadt/Wien (APA) - In der Klage des früheren Novomatic-Partners Peter Barthold gegen den Glücksspielkonzern ging es am Donnerstag einmal mehr um die Ablöse, die Barthold Ende 2014 für seine drei Lokale erhielt: 1,7 Mio. Euro plus Mehrwertsteuer bot ihm Ex-Novomatic-Chef Franz Wohlfahrt an, Barthold nahm den Betrag nach eigene Angaben ohne Diskussion "zur Kenntnis".

Denn seine drei Lokale waren für Barthold wertlos, konnte er sie doch nicht mehr mit Gewinn fortführen: "Ich hätte sie auch für einen Euro hergegeben", so Barthold vor dem Landesgericht Wiener Neustadt. Novomatic hingegen waren die mit den Lokalen verbundenen Wettkonzessionen so viel Geld wert, sagte Wohlfahrt, der zum Zeitpunkt des strittigen Geschäfts aber keine Funktion mehr bei Novomatic innehatte, sondern mit Barthold Gespräche führte, weil es davor eine "langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit" gegeben habe. Von einer "Freundschaft" mit Barthold wolle er aber nicht im Protokoll lesen.

Barthold selber hatte nichts von den Wettkonzessionen, der Erlös floss direkt an die Novomatic-Tochter Admiral Wetten. Und dabei ging es um viel Geld: Alleine an einem Standort in Wien seien zwischen April 2016 und Februar 2017 mit Sportwetten 5 Mio. Umsatz gemacht worden, das habe 937.000 Euro Erlös gebracht, führten die Novomatic-Anwälte aus. Abgesehen davon sei man bei der Übernahme der Lokale noch davon ausgegangen, dass auch die Münzautomaten bleiben können - die dann aber wegfielen, weil sich in Wien die Gesetzeslage geändert hat.

Während Bartholds Anwalt argumentierte, dass jeder Wettkonzessionen bekommen konnte und diese daher wertlos gewesen seien, sagte Wohlfahrt vor Gericht, die Erteilung unter Stadträtin Ulli Sima (SPÖ) sei zuletzt schon sehr restriktiv gehandhabt worden und habe leicht zwei Jahre gedauert. Verhandlungen über den Wert der Standorte seien nicht nötig gewesen, denn Novomatic habe ohnehin "auf die Kommastelle genau" gewusst, was die Münzautomaten und die Sportwetten für Umsätze bringen.

Eine weitere Zeugin gab noch zu Protokoll, dass sich eine ukrainische Gruppe für Know-how zum Bau eines Unterhaltungsparks interessiert habe. Experten hätten aber gesagt, angesichts des langen Winters müsste so ein Projekt auch ein Casino beinhalten - das habe eine Zusammenarbeit mit Novomatic initiiert. Barthold habe ein Treffen mit Wohlfahrt organisiert, die Ukrainer hätten sich dafür interessiert, ein Novomatic-Casino in der Ukraine zu bauen. Wohlfahrt habe aber mehr Details über die rechtliche Lage in der Ukraine verlangt.

Daraufhin habe Barthold den damaligen BZÖ-Abgeordneten Peter Westenthaler eingeschaltet. "Ich hatte das Gefühl, er arbeitet mit Barthold und Novomatic und schreibt die Gesetze", so die Zeugin, die bei den Gesprächen dolmetschte. Belege dafür habe sie aber keine. Jedenfalls habe Westenthaler Interesse daran gezeigt, dass ein Casino gebaut wird.

Richter Peter Wöhrer kündigte innerhalb der kommenden zwei Wochen ein schriftliches Urteil an.

Bilanzgespräch. Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann und Finanzvorstand Peter Stein über steigenden Umsatz und internationales Wachstum.

Bilanz 2016: Jahr der Weichenstellungen

Seit kurzem ist die Bilanz für das Geschäftsjahr 2016 verfügbar. Kurz gesagt, ist der Umsatz gestiegen, der Gewinn etwas gesunken. Wie zufrieden sind Sie mit den Zahlen?

Peter Stein: Der Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 erreichte fast 2,3 Milliarden Euro. Das ist - im Vergleich zum Vorjahr - ein Anstieg von zehn Prozent. Damit können wir nur zufrieden sein, zumal wir damit das Wachstum der vergangenen Jahre weiter fortzuschreiben. Novomatic entwickelt sich kontinuierlich weiter. Wir beteiligen uns weltweit an Unternehmen und investieren in die Weiterentwicklung unserer Technologien, wie etwa Lotteriesysteme. Diese Investitionen in die Zukunft schlagen sich natürlich im EBITDA (Anm.: Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) nieder. Trotzdem haben wir hier mit 588,5 Millionen Euro ein bemerkenswertes Ergebnis erreicht, wenn man bedenkt, wie viel wir 2016 investiert haben. Insofern bin ich mit den Finanzzahlen sehr zufrieden.

Harald Neumann: Wir haben im Jahr 2016 nicht nur sehr gute Finanzzahlen erwirtschaftet, sondern darüber hinaus auch klare strategische Weichenstellungen vorgenommen, die für die weitere Expansion der Unternehmensgruppe von besonderer Bedeutung sind.

Dazu zählt insbesondere die Unterzeichnung des Vertrages zum Erwerb von circa 53 Prozent der Aktien des börsennotierten australischen Unternehmens Ainsworth Game Technology Ltd. Durch die Präsenz von Ainsworth in Australien, Asien, Nord- und Südamerika werden wir künftig auch diese Märkte verstärkt bearbeiten.

Wenn Sie verstärkt in anderen Kontinenten wachsen wollen, was bedeutet das dann für Ihre Präsenz in Europa?

Harald Neumann: Nach wie vor liegen hier mit Deutschland, UK, Spanien und Italien unsere Kernmärkte. Auch Osteuropa ist als Wachstumsmarkt für uns wichtig. Allerdings fokussieren wir uns nur



Harald Neumann und Peter Stein im Gespräch über das erfolgreiche Geschäftsjahr 2016.

[Novomatic]

auf Länder, wo es eine staatliche Regulierung des Glücksspiels gibt. Wir wollen etwaigen Mitbewerbern in einem definierten rechtlichen Rahmen begegnen.

Natürlich war 2016 auch der weitere Ausbau unserer Geschäftstätigkeit in Europa wichtig. Mit dem Erwerb von Talaris Ltd. durch Novomatic UK haben wir am wichtigsten britischen Markt ein starkes Zeichen gesetzt. Auch in Deutschland, Italien und Spanien hat Novomatic durch Zukäufe kleinerer Unternehmen seine Marktposition weiter ausgebaut. In Österreich standen der Erwerb von Anteilen an der Casinos Austria AG sowie der Österreichischen Lotterien GmbH im Zentrum der Aufmerksamkeit. Unser Wachstum folgt einer klaren Strategie und wenn sich eine Chance am Markt bietet, dann prüfen wir diese. Dieses Wachstum kostet Geld.

Wie finanzieren Sie derartig große Akquisitionen?

Peter Stein: Um die genannten Wachstumschancen nutzen zu können, haben wir im vergangenen Jahr auch unseren Finanzierungsspielraum erhöht und im September 2016 eine Benchmark-Anleihe mit einem Volumen von 500 Millionen Euro emittiert. Das war übrigens die erste Anleihe dieser Art eines österreichischen Unternehmens im Jahr 2016. Neben den erwähnten Unternehmen haben wir 2016 auch kleinere Anbieter von Technologielösungen und Betreiber von Spielstätten gekauft.

In Summe hat sich die Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen im Geschäftsjahr 2016 auf 217 (2015: 188) erhöht. Für die nächsten Jahre sind wir mit einer freien Kreditlinie in Höhe von einer Milliarde Euro sehr gut versorgt, hilf-

reich bei unseren Aktivitäten am Finanzmarkt ist natürlich unser Standard & Poor's Rating BBB.

Während andere Unternehmen ab und an Dellen verzeichnen, zeigt Novomatic seit Jahrzehnten ein wachsendes Geschäftsvolumen. Worauf führen Sie das zurück?

Harald Neumann: Professor Johann Graf hat vor 37 Jahren damit begonnen, dem Unternehmen eine glasklare Ausrichtung zu geben. Im Kern fußt diese darauf, dass sich das Unternehmen seiner Kernkompetenz Entertainment bewusst ist. Wir bewegen uns ausschließlich rund um dieses Thema, da sind wir Experten. Wesentlich ist dabei, technologisch immer am Punkt zu sein. Deshalb auch die hohen Investitionen in unsere Technologien.

Wir betreiben darum 20 Technologiezentren in 13 Ländern und hal-

ten derzeit mehr als 4000 IP-Rechte und Patente weltweit.

Peter Stein: Die „Gaming Industry“ ist ein komplexes Geschäft. Es gibt von Land zu Land unterschiedliche Regulierungsvorschriften. Wir passen die Produkte länderspezifisch an, um innerhalb des Rechtsrahmens zu agieren. In Österreich gibt es beispielsweise eine gesetzlich vorgeschriebene Bandbreite der Auszahlungsquote von 85 - 95 Prozent, in anderen Ländern ist es weniger. Diese Unterschiede führen dazu, dass wir 13 Produktionsstätten in zehn Ländern haben. Wir finden uns übrigens am oberen Ende der Auszahlungsbandbreite wieder.

Wie finden Sie die passenden Mitarbeiter für diese Vielfalt an Themen?

Harald Neumann: Grundsätzlich sind wir ein sehr begehrter Arbeitgeber. Wir bieten Mitarbeitern eine große Bandbreite an Sozialleistungen und Entwicklungsmöglichkeiten. Das sieht man auch an unseren Auszeichnungen. Diese reichen vom Best-Recruiters-Gütesiegel bis zum Nestor Gold-Zertifikat. Allein in Österreich beschäftigen wir rund 3300 Menschen. Dennoch: Gerade im technischen Bereich ist der Wettbewerb um sehr gute Arbeitskräfte voll entbrannt, hier rekrutieren wir mittlerweile stark auf internationaler Ebene.

Die Novomatic AG mit ihren Tochterunternehmen ist ein Teil der Novomatic-Gruppe. Wie zufrieden sind Sie mit der Entwicklung der gesamten Gruppe?

Peter Stein: Auch hier gab es ein deutliches Umsatz- und Mitarbeiterwachstum. Der adierte Gesamtumsatz des Novomatic AG-Konzerns sowie der beiden Schweizer Schwesterunternehmen ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG übersprang erstmals die vier Milliarden Grenze und erreichte im Jahr 2016 mit 4,4 Milliarden Euro ebenfalls einen neuen Höchstwert. Gemeinsam beschäftigen die genannten Unternehmen weltweit nunmehr circa 29.000 Mitarbeiter, wobei etwas mehr als 23.800 dem Novomatic AG-Konzern zuzurechnen sind.

Österreichs größte Sportsbar eröffnet im Wiener Prater

Mit der Admiral Arena Prater setzt Admiral, österreichischer Marktführer im Filialsportwettgeschäft, erneut Maßstäbe im Unterhaltungsreich. Auf zwei Ebenen und einer Gesamtfläche von insgesamt 1350 m² bietet die Admiral Arena im Prater Sportwetten auf höchstem Niveau.

Im Zentrum steht - wie in einer American Sportsbar üblich - eine große, halbrunde Bar mit einer 15 m² LED Wall in 4K Full HD-Qualität. Eine weitere LED-Wall, mit 45 m² auch die größte Indoor LED Wall Europas, zielt die Längsseite der Arena. Die Hauptwand hat mit einer Länge von rund 15 m sowie einer Höhe von rund 3 m die Größe einer kleinen Wohnung und ein Gewicht von circa zwei Tonnen. Die Wall besteht aus 192 einzelnen Paneelen mit insgesamt 4.915.200 LED-Bildpunkten. Zum Betrieb der beiden LED-Walls wurden rund sechs km Kabel verlegt. Auf diesen gigantischen Walls erleben die Gäste Sportübertragungen



Live-Übertragungen von Sportevents in der neuen Admiral Arena Prater.

[Sonja Kadlec]

hautnah und in höchster Qualität. Durch eine von Novomatic, Europas führendem Gaming-Technologiekonzern, entwickelte Software kann diese Wall auch beliebig unterteilt werden. Somit können beispielsweise alle parallel stattfindenden Champions League-Spiele gleichzeitig übertragen werden. Diese Übertragungsmöglichkeit ist europaweit einzigartig.

Außergewöhnlich und exklusiv in Österreich ist auch das Mobiliar. Auf bequemen Sport-Design-Möbeln können Gäste etwa auf einem

Baseball, einem Tennisball oder Fußball Platz nehmen.

Rund 70 Wett-Terminals sowie ein eigener Bereich für Pferdewetten stehen den Gästen zur Verfügung. Auf einem Red Bull Racing Seat können Gäste die unterschiedlichsten Grand Prix-Strecken testen und eine Show-Bühne steht für Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Durch die Hightech-Ausstattung in der gesamten Arena kann jede Show auch zeitgleich auf allen Screens und LED-Walls übertragen werden.

Auch kulinarisch bietet die Admiral Arena ein umfassendes Angebot. Küchenchef Alexander Zerava zaubert neben einem Frühstücksangebot und Mittagsmenüs auch Speisen, die in einer Sportsbar keinesfalls fehlen dürfen: von knusprigen Chicken Wings mit hausgemachter Barbecue Sauce, über das Admiral Tartare bis hin zum klassischen Pulled Beef Burger und dem saftigen President Steak. Dazu passend gibt es frisch gezapftes Bier, inklusive eigener Zapfstationen am Tisch, trendige Craft Beer-Sorten sowie frische Limonaden mit Honig, Ingwer oder Basilikum.

Eröffnungsfeier am 1. 5. 2017

Am 1. Mai 2017 findet die Eröffnungsfeier mit einem vielfältigen Angebot statt. Highlights sind unter anderem Autogrammrunden mit den Vienna Capitals, Austria Wien, Rapid Wien, dem Österreichischen Frauen-Fußballnationalteam sowie Novomatic-Markensbotschafter Niki Lauda. www.admiral.at

Muttertagsbrunch



„The Gentlemen of Swing“ - das neue Musikprogramm von Lukas Perman und Ramesh Nair - ist eine grandiose Mischung aus Comedy und der unvergesslichen Musik von Frank Sinatra, Sammy Davis jr., Dean Martin, Michael Bublé und vielen weiteren. Erzählend, singend, stepend und gespickt mit essenziellen Fragen eines echten Gentlemans werden die Gäste unterhalten. Dazwischen serviert Haubenkoch Alexander Zerava kulinarische Highlights.

Novomatic Forum
Friedrichstraße 7, 1010 Wien
Datum: 14. Mai 2017
Beginn: 11:30 Uhr
Reservierung unter
info@novomaticforum.com
oder 01 585 2021 210
www.novomaticforum.com

„Heute“, 27.04.2017

Novomatic plant den Börsengang

Die Novomatic AG gehört mit einem Gesamtumsatz von 4,4 Milliarden Euro zu den weltweit erfolgreichsten Glücksspielkonzernen. Zu den vielfach kolportierten Börsenplänen – spekuliert wird über eine Emission in Frankfurt in der zweiten Jahreshälfte 2017 – kommentiert Unternehmenssprecher Bernhard Krumpel gegenüber „Heute“: „Wir sind bereits seit vielen Jahren mit Anleihen am Kapitalmarkt aktiv und evaluieren regelmäßig unterschiedliche Kapitalmarktfinanzierungen. Zu weiteren Finanzierungsprojekten gibt es derzeit keine konkreten Entscheidungen.“ 



Novomatic-Chef
Harald Neumann

„Heute“, 27.04.2017

Geld anlegen, aber richtig – denn auf die optimale Streuung kommt es an

Ersparthes gut vermehren

Die Phönizier haben das Geld erfunden. Aber wie kann man mehr daraus machen? Das wird heute immer schwieriger und bedarf in der digitalen Welt mehr denn je persönlicher Beratung.

Die Palette ist groß: Aktien, Anleihen, Fonds, Immobilien, Edelmetall und Zertifikate. Jede Anlageform lockt mit verführerischen Renditen. Doch Obacht vor dem Dividenden-Tunnelblick: Die Jagd nach der höchsten Dividende ist mühselig und ris-

kant. Zudem ist fast jeder schon mal mit einer vermeintlich sicheren Anlage auf die Nase gefallen oder kennt zumindest jemanden, dem das passiert ist. Immobilienfonds gelten als sicher und werfen zwei bis drei Prozent ab. Aber selbst hier ist nicht alles Gold,

was glänzt. Sicherheit gibt das persönliche Gespräch mit der Bank des Vertrauens. Auch greifen die Österreicher wieder mehr zu Gold. „In Goldbarren zu investieren, ist für viele eine Alternative“, so Reinhard Walz, Vertriebsleiter der Ögussa.

Banken schaffen die Voraussetzungen, damit Veranlagungen jedweder Art kundenorientiert und völlig digitalisiert

durchgeführt werden können. Das Zauberwort heißt Geschwindigkeit. Mit dem kometenhaften Aufstieg der FinTechs werden die Clearingstellen überflüssig. Transfers werden heute zeitgemäß in Echtzeit durchgeführt. Dabei stellt die digitale Transformation nicht nur klassische Banken, sondern auch Direktbanken vor neue Herausforderungen **H**



„Heute“, 27.04.2017

ADMIRAL ARENA PRATER

Perspektivstraße 141, 1020 Wien
**Europas größte Sportsbar eröffnet
am 1.5.2017 ab 13.00 Uhr!**

- **Niki Lauda** (ab 18.00 Uhr)
- **Autogrammstunden**
(Caps, Austria, Rapid, u.v.m.)
- **Live-Band**
- **Action-Corner**
- **Gewinnspiele**
- **Kabarett**
- **Tischfußball u.v.m.**

**Für Snacks &
Getränke wird gesorgt!**



Mindestalter 18 Jahre.

ADMIRAL
WETTEN, SIE GEWINNEN.

„www.isa-guide.de“, 26.04.2017

Admiral Arena Prater: Europas größte Sportsbar eröffnet am 1. Mai 2017

Gumpoldskirchen – Am 1. Mai 2017 präsentiert Admiral Sportwetten die neu umgebaute Admiral Arena Prater in 1020 Wien, Perspektivstrasse 141. Mit einer Gesamtfläche von über 1.300 m² verteilt sich diese auf dem neuesten Stand der Technik befindliche Sportsbar auf zwei Ebenen. Die modernste Video- und LED-Technik besteht aus zwei LED-Walls, vier Video-



Walls und insgesamt 75 Screens mit 130 m² Gesamtanzeigefläche. „Das Prunkstück ist jedenfalls die mit 45 m² größte LED Wall Europas. Damit sollen Sportübertragungen zu einem audio-visuellen Erlebnis werden“, so Paul Kozelsky, Geschäftsführer der Admiral Sportwetten GmbH. Diese „High tech Wall“ ist einzigartig in Qualität und Größe. „Selbstverständlich bieten wir unseren Gästen auch ein fantastisches kulinarisches Angebot auf höchstem Niveau“, freut sich Wolfgang Ebner, Geschäftsführer der Hotel und Tourismus Management GmbH, über die Wiedereröffnung.

Bei Schönwetter wird am 1. Mai ab 13 Uhr sowohl im Outdoor- als auch im Indoor-Bereich ein vielseitiges Programm geboten. Action-Bühne, Football-Modul, Torschusswand, Autogrammstunden der Vienna Capitals, Austria Wien, dem Frauen Fußball-Nationalteam und Rapid Wien sind nur einige Beispiele für die gebotene Abwechslung im Outdoor-Bereich.

Auch Niki Lauda wird am 1. Mai ab 18 Uhr die Admiral Arena Prater besuchen und für Autogramme zur Verfügung stehen. Am Abend erwartet die Gäste Kabarettist Alex Kristan und die Live-Band Crazy Heels, durch den Abend führt Frau Elisabeth Gamauf-Leitner.

Quelle: [Novomatic AG](#)

„www.gamesundbusiness.de“, 26.04.2017

Sportwetten

Novomatic: Europas größte Sportsbar



In Wien öffnet am 1. Mai die über 1.300 qm große Sportsbar Admiral Arena Prater. Unter anderem mit dabei: Niki Lauda und das Fußball-Nationalteam der Frauen.

Die neu umgebaute Sportsbar Admiral Arena Prater verläuft auf einer Gesamtfläche von mehr als 1.300 qm über zwei Ebenen und eröffnet zum 1. Mai. Prunkstück sei die mit 45 qm größte LED-Wall Europas. "Damit sollen Sportübertragungen zu einem audio-visuellen Erlebnis werden", so Paul Kozelsky, Geschäftsführer Admiral Sportwetten. Novomatic zufolge besteht das technische Equipment aus zwei LED-Walls, vier Video-Walls und insgesamt 75 Screens mit 130 qm Gesamtanzeigefläche. Dazu komme ein kulinarisches Angebot auf höchstem Niveau.

Zur Eröffnung ist ein vielseitiges Programm ab 13 Uhr angekündigt: Action-Bühne, Football-Modul, Torschusswand, Autogrammstunden der Vienna Capitals, Austria Wien, Fußball-Nationalteam der Frauen und Rapid Wien. Ab 18 Uhr steht auch Niki Lauda für Autogramme zur Verfügung. Das Abendprogramm bietet Live-Musik und Kabarett.

„APA“, 26.04.2017

ADMIRAL Arena Prater: Europas größte Sportsbar eröffnet am 1. Mai 2017

(Gumpoldskirchen/OTS) - Am 1. Mai 2017 präsentiert ADMIRAL Sportwetten die neu umgebaute ADMIRAL Arena Prater in 1020 Wien, Perspektivstrasse 141. Mit einer Gesamtfläche von über 1.300 m² verteilt sich diese auf dem neuesten Stand der Technik befindliche Sportsbar auf zwei Ebenen. Die modernste Video- und LED-Technik besteht aus zwei LED-Walls, vier Video-Walls und insgesamt 75 Screens mit 130 m² Gesamtanzeigefläche. „Das Prunkstück ist jedenfalls die mit 45m² größte LED Wall Europas. Damit sollen Sportübertragungen zu einem audio-visuellen Erlebnis werden“, so Paul Kozelsky, Geschäftsführer der ADMIRAL Sportwetten GmbH. Diese „High tech Wall“ ist einzigartig in Qualität und Größe. „Selbstverständlich bieten wir unseren Gästen auch ein fantastisches kulinarisches Angebot auf höchstem Niveau“, freut sich Wolfgang Ebner, Geschäftsführer der Hotel und Tourismus Management GmbH, über die Wiedereröffnung.

Bei Schönwetter wird am 1. Mai ab 13 Uhr sowohl im Outdoor- als auch im Indoor-Bereich ein vielseitiges Programm geboten. Action-Bühne, Football-Modul, Torschusswand, Autogrammstunden der Vienna Capitals, Austria Wien, dem Frauen Fußball-Nationalteam und Rapid Wien sind nur einige Beispiele für die gebotene Abwechslung im Outdoor-Bereich.

Auch Niki Lauda wird am 1. Mai ab 18 Uhr die ADMIRAL Arena Prater besuchen und für Autogramme zur Verfügung stehen. Am Abend erwartet die Gäste Kabarettist Alex Kristan und die Live-Band Crazy Heels, durch den Abend führt Frau Elisabeth Gamauf-Leitner.

Über ADMIRAL Sportwetten GmbH

Die ADMIRAL Sportwetten GmbH wurde 1991 gegründet und ist dank jahrzehntelanger Tradition das Kompetenzzentrum von NOVOMATIC in Sachen Sportwetten. Heute betreibt ADMIRAL Sportwetten mehr als 250 Filialen. Das Unternehmen ist ein bedeutender überregionaler Arbeitgeber und beschäftigt österreichweit mehr als 1.200 MitarbeiterInnen.

Rückfragehinweis:

NOVOMATIC AG/NOVOMATIC Gaming Industries GmbH
Mag. Bernhard Krumpel
Leiter Konzernkommunikation
+43 2252 606 870 750, Mobil: +43 664 886 428 57
bkrumpel@novomatic.com
www.novomatic.com , www.novomaticforum.com

Rekordbilanz zum Abschied

Casinos Austria. Warum Chef Karl Stoss geht / Beste Ergebnisse seit Bestehen des Konzerns

VON ANDREA HODOSCHEK

Den monatelangen Spekulationen, ob er unter der neuen Eigentümern-Konstellation weiterhin an der Spitze der teilstaatlichen Casinos-Austria-Gruppe (Casag) bleibt, machte Karl Stoss nun selbst ein Ende. Er habe Aufsichtsratspräsident Walter Rothensteiner bereits im Vorjahr gebeten, seinen Ende 2017 auslaufenden Vertrag nicht zu verlängern, sagte der Casinos-Chef bei der Präsentation der Ergebnisse für 2016.

Als Gründe nannte der 60-jährige Glücksspiel-Chef hauptsächlich private Motive. Er wolle „herauskommen aus dem Hamsterrad der Fremdbestimmung“. Zeit sei mittlerweile für ihn das Wichtigste. Für Gesundheit, Fitness, Hobbys wie Bergsteigen und soziales Engagement. Die Kritik aus den Kreisen der neuen Eigentümer habe nicht den Ausschlag gegeben.

Fad wird Stoss, einer der prominentesten und bestvernetzten Manager des Landes, mit Sicherheit nicht. Er wurde erst kürzlich als Chef des ÖOC wiedergewählt und sitzt auch im International Olympic Committee. Außerdem ist er Vize-Aufsichtsratschef der Signa-Gruppe von Rene Benko und hat etliche Funktionen in Stiftungen und Vereinen.

Im Mai wird der Aufsichtsrat über die Nachfolge entscheiden. Größter Aktionär wird die tschechische Sazka-Gruppe, gefolgt von der Staatsholding ÖBIB und dem Novomatic-Konzern.

Offen ist, ob der SPÖ-nahe Vorstand Dietmar Hoscher, dessen Vertrag ebenfalls mit Jahresende ausläuft, verlängert wird. Falls nicht, kann er mit einem nur geringen Gagen-Abschlag wieder als Generalbevollmächtigter weiterwirken. Im Gegensatz zu Hoscher ist Bettina Glatz-Kremsner unumstritten, ihr Vertrag läuft erst 2019 aus. Die Top-Managerin könnte zumindest interimistisch die Nummer eins werden.



„Ich will Zeit für mich und herauskommen aus dem Hamsterrad der Fremdbestimmung.“

Karl Stoss
Noch-Chef der Casinos Austria

Als Favorit der tschechischen Sazka-Gruppe für die Stoss-Nachfolge wird unter anderen Managern allerdings auch Martin Skopek genannt. Der ehemalige Vorstand der Erste Bank ist bei Sazka im Board of Directors und Geschäftsführer der Came Holding – über diese sind die Tschechen an den Casinos beteiligt. Der ehemalige Banker hat den Vorteil, den österreichischen Markt gut zu kennen.

Bis die Sazka-Gruppe auch den Kauf der LLI- und UNIQA-Anteile an den Casinos fixieren kann, könnte es laut Stoss aber noch bis 2018 dauern. Die aufsichtsrechtlichen Prüfungen im Ausland, vor allem in Australien, wo die Casag an einem Casino beteiligt ist, sind teilweise äußerst umfangreich.

Schlussbilanz

Nach zehn Jahren als Boss kann Stoss mit den besten Ergebnissen seit dem 50-jährigen Bestehen der heimischen Glücksspiel-Gruppe abtreten. Das Konzern-Ergebnis verdreifachte sich von knapp 50 auf 150 Millionen Euro. Die Verbindlichkeiten wurden von 700 auf 400 Millionen Euro reduziert. Auch die defizitäre Auslandstochter CAI spielt erstmals seit Jahren keine Verluste mehr ein.

Die Online-Tochter win2day brachte im Vorjahr knapp 21 Millionen Euro Gewinn vor Steuern, das ist beinahe so viel wie alle zwölf Inlandscasinos. Wegen der geringeren Anzahl an Jackpots schrumpften zwar die Lotto-Einnahmen um drei Prozent, der Betriebserfolg stieg in den vergangenen zehn Jahren aber von 15 auf knapp 58 Millionen.

Der größte Gewinner ist der Staat, die Steuern und Abgaben überstiegen im Vorjahr erstmals die Grenze von 600 Millionen Euro.

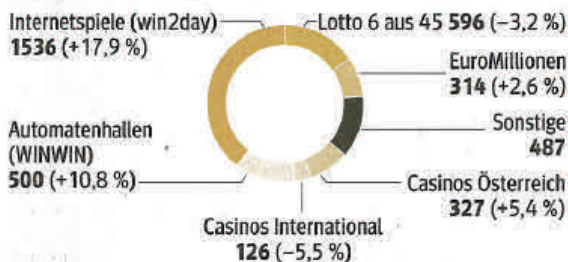
Was wünscht Stoss seinem Nachfolger? „Rückgrat, Ehrlichkeit, Power und Emotion. Und dem Unternehmen eine starke Aktionärsstruktur.“



CASINOS AUSTRIA – KONZERN-BILANZ 2016

	2015	2016	
Umsatz in Mio. Euro	3599,7	3886,0	+8,0 %
Ergebnis in Mio. Euro	55,28	91,20	+65,0 %
Casinogäste in Mio.	7,57	7,81	+3,2 %
Mitarbeiter	4256	4233	-0,5 %

Umsatz 2016 nach Sparten in Mio. Euro



KURIER Grafik: APA, CT

Quelle: APA

„Die Presse“, 26.04.2017

Rien ne va plus, Karl Stoss

Glücksspiel. Der Casinos-Austria-Boss geht mit Jahresende - aus rein privaten Gründen, wie er sagt.

VON HEDI SCHNEID

Wien. Als Casinos-Austria-Boss Karl Stoss am gestrigen Dienstag nicht nur das beste Ergebnis der Firmengeschichte präsentierte, sondern die vergangenen zehn Jahre Revue passieren ließ, klang das wie eine Bilanz. Schließlich wurde der Vorarlberger genau am 1. Jänner 2007 in den Vorstand der Casinos und deren Tochter Lotterien berufen. Wenig später, am 8. Mai, folgte er als Generaldirektor Leo Wallner.

Und es war auch eine Bilanz. „Ich habe dem Aufsichtsrat schon im Vorjahr gesagt, dass ich meinen heuer zu Jahresende auslaufenden Vertrag nicht verlängere“, erteilte Stoss allen weiteren Spekulationen eine Abfuhr. Mit der Veränderung der Eigentümerstruktur bei der Casinos habe sein Entschluss nichts zu tun. „Das ist meine ganz persönliche Entscheidung.“ Es sei wie im Sport, sagte der passionierte Bergsteiger Stoss, der Präsident des ÖOC bleibt und mehr Zeit für sein Privatleben haben möchte: „Man soll auf dem Höhepunkt abtreten, wenn es am schönsten ist.“

Neue Eigentümerstruktur

Stoss, der im November 61 wird, beendete ein wochenlanges Rätselfest um die künftige Führung des Platzhirschen auf dem heimischen Glücksspielmarkt. Als sich die tschechische Sazka-Gruppe und der Erzrivale Novomatic seit 2015 ein beinhartes Match um die Casinos lieferten, wurde Stoss' Vertrag noch einmal verlängert. Jetzt ist das Fell verteilt: Die Novomatic hält nun 17,2 Prozent an den Casinos und 11,56 Prozent an den Lotterien und darf aus kartellrechtlichen Gründen nur bis 24,9 Prozent aufstocken. Sazka wiederum hat ebenso viele Anteile an den Lotterien und ist mit 34 Prozent der größte Aktionär an den Casinos. Der österreichische Staat hält über die Öbib 33,24 Prozent. Die Tschechen brauchen allerdings noch die Genehmigung von Behörden etlicher Länder. Das könnte bis zu 18 Monate dauern.

Der Poker um einen der spannendsten Topjobs in der heimischen Wirtschaft ist jedenfalls schon eröffnet: Gute Karten wer-



Zehn Jahre sind genug: Es gibt noch viele hohe Gipfel, die Karl Stoss erklimmen will.

[APA]

den Stoss' Vorstandskollegin Bettina Glatz-Kremsner nachgesagt. Sie hat vor allem beim gerade abgetretenen niederösterreichischen Landeshauptmann, Erwin Pröll (ÖVP), einen Stein im Brett.

Stoss' zweiter Kollege Dietmar Hoscher, dessen Vertrag auch heuer endet, hat nie ein Hehl daraus gemacht, dass er bleiben will. Diesbezüglich soll der Sozialdemokrat in der roten Reichshälfte kräftig lobbyiert haben. Es ist ein offenes Geheimnis, dass Stoss und Hoscher keine Freunde sind.

In der neuen Konstellation haben freilich auch die Tschechen

und die Novomatic ein Wörtchen mitzureden. Königsmacher ist jedenfalls Raiffeisen-Generalanwalt Walter Rothensteiner in seiner Funktion als Casinos-Aufsichtsratspräsident. Schon Anfang Mai werde der Personalausschuss des Aufsichtsrates zusammentreten, sagte Stoss. Dann werde das Kontrollgremium entscheiden.

Was er seinem Nachfolger wünsche? „Eine starke Aktionärsstruktur und eine erfolgreiche Weiterentwicklung des Konzerns, auch im Ausland.“ Wer immer es werde, er solle „Rückgrat, Geradlinigkeit, Passion und Power“ haben.

Der Betriebswirt Stoss, der am Managementzentrum St. Gallen arbeitete, bevor er in den Raiffeisenkonzern (PSK, RZB, Generali) wechselte, machte sich mit seinem harten Kurs im Konzern, der erfolgreich war, wie die Zahlen zeigen, nicht nur Freunde. Er wurde auch wegen seiner Fülle an „Nebenjobs“ kritisiert, zuletzt von Novomatic-Chef Harald Neumann, der seit Kurzem auch Casinos-Aufsichtsrat ist. Diese Doppelrolle findet wiederum Stoss aus Compliance-Sicht problematisch. Doppelrollen und Nebenjobs seien in Österreich nicht unüblich, so Stoss.

Ein Jackpot für den Staat

Steuern. Das Rekordergebnis der Casinos führt auch zu einem Abgabenhöchststand.

Wien. Den größten Jackpot hat der Staat gewonnen: Das Rekordjahr 2016 der Casinos Austria erbrachte auch mit 609,25 Mio. Euro den Höchstwert an Steuern, Abgaben und Sozialversicherungsbeiträgen. Aber auch die Spieler wurden reich bedient: 2,7 Mrd. Euro wurden an Gewinnen ausgeschüttet, das ist ein Plus von 11,3 Prozent.

Neue Produkte, neue Spiele, neue Automaten und ein Effizienzsteigerungsprogramm: Diese Mischung ist laut Konzernchef Karl Stoss die Ursache für die starke Performance. Der Umsatz der Gruppe stieg um acht Prozent auf einen Höchstwert von 3,89 Mrd. Euro, das Betriebsergebnis legte

um 49 Prozent auf 150 Mio. Euro zu, und das Konzernergebnis um 65 Prozent auf 91 Mio. Euro. Die Lotterien, in denen sich auch die Onlineplattform Win2day „versteckt“, waren einmal mehr mit einem Nettoergebnis von 67,7 Mio. Euro die Cashcow.

Mit Onlinespielen verdienen die Casinos operativ so viel wie in den zwölf Inlandscasinos, nämlich rund 29 Mio. Euro. Die Spielbanken allein erlösten im Vorjahr 327 Mio. Euro und verdienten unterm Strich 74,2 Mio. Euro, nach 20,34 Mio. Euro. Die Besucherzahl stieg im Inland um 10,6 Prozent auf 3,01 Millionen. Mehr als die Hälfte sind ausländische Gäste.

Auch im Ausland läuft es wieder: Die CAI, lange Jahre das Sorgenkind des Konzerns, schaffte erstmals seit 2009 wieder schwarze Zahlen (neun Mio. nach -3,8 Mio.) Stoss hat viele defizitäre Engagements aufgegeben. In Kanada will sich das Unternehmen nach Ablauf der Lizenz nicht mehr bewerben.

Bei den 680 Video-Lotterieterminals (VLT) bleibt Stoss zurückhaltend. Laut Gesetz dürften die Casinos 5000 installieren. 2016 hat die VLT-Sparte ein Minus von 660.000 Euro gemacht, weil erstmals der Anschluss an das Bundesrechenzentrum (BRZ) gezahlt werden musste. (eid)

„Standard“, 26.04.2017

Stoss: „Hätte jederzeit eine Mehrheit bekommen“

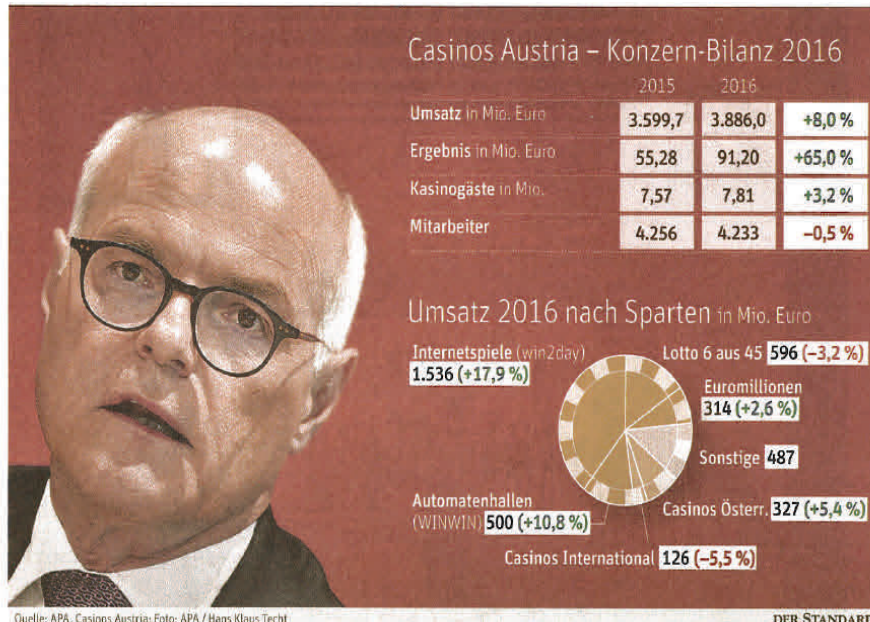
Karl Stoss verlässt die Casinos Austria AG. Freiwillig, um sich Familie und Hobbys zu widmen, wie er versichert. Mit früheren Aussagen passt das nicht ganz zusammen. Auch im Konzern erzählt man sich anderes.

Günther Oswald

Wien – Es ist der typische Fall von: „ein Ereignis, aber zwei komplett unterschiedliche Versionen der Geschichten“. Der Generaldirektor der Casinos Austria AG, Karl Stoss, gab am Dienstag bei der Präsentation der Bilanz 2016 überraschend bekannt, mit Jahresende aus dem Glücksspielkonzern auszuscheiden. Er habe schon vor einem Jahr den Aufsichtsrat darüber informiert, dass er keine Verlängerung seines mit Ende Dezember auslaufenden Vertrags anstrebe, sagte der 60-Jährige.

Als Beweggründe führte er an: Er wolle sich verstärkt Familie, Hobbys (Bergsteigen), sozialen Engagements, aber natürlich auch seinen sonstigen Funktionen widmen. Stoss ist Präsident des Österreichischen Olympischen Komitees, Mitglied des Internationalen Olympischen Komitees und gehört diversen Aufsichtsräten an.

Dass er nur einer Demontage durch die neuen Miteigentümer zuvorgekommen sei, bestritt Stoss entschieden. Zur Erinnerung: Novomatic hält durchgerechnet bereits 17,2 Prozent an der Casinos



Austria AG (Casag). Bei der tschechischen Sazka-Group sind es aktuell 11,35 Prozent. Sobald alle aufsichtsrechtlichen Genehmigungen vorliegen, wird die Gruppe um die Milliardäre Karel Komárek und Jiří Šmejck sogar über 34 Prozent verfügen. Damit wäre sie größter Aktionär. Vorerst fehlt aber eben noch der Sanktus der Glücksspielbehörden in Kanada, Australien und der Schweiz. Und das kann noch dauern – Stoss schätzt zwölf bis 18 Monate.

Darauf stellte auch seine Argumentation ab: Derzeit sei der Einfluss der Neuen „bescheiden“. Auch wenn ihm diese „ausrichten,

dass sie mich nicht wollen“, so hätte er doch jederzeit eine Mehrheit im Aufsichtsrat bekommen, zeigte er sich überzeugt. „Das wäre nicht schwierig gewesen“, man habe ihn sogar gebeten weiterzumachen. Aber eben: Familie, Bergsteigen. Und: „Man soll aufhören, wenn es am schönsten ist.“

Rekordergebnis

Die jüngste Bilanz fiel tatsächlich äußerst gut aus: Das Betriebsergebnis erreichte im Vorjahr mit 150 Millionen Euro einen Rekordwert, auch das Konzernergebnis fiel mit 91,2 Millionen Euro um 65 Prozent höher aus als 2015.

So weit die eine Sicht der Dinge. Die andere, die in Casinos-Kreisen hinter vorgehaltener Hand erzählt wird, geht so: Stoss habe intern „wie ein Löwe darum gekämpft“, auch in Zukunft Vorstand sein zu können. Letztlich habe er aber einsehen müssen, dass er den Kampf nicht überlebt hätte. Folglich sei es ein geschickter Schachzug, nun die gute Bilanz 2016 für den Abgang zu nutzen und diesen als freiwilligen darzustellen. „Er wusste, dass die Tschechen begonnen hätten, ihn abzumontieren“, sagt ein Insider.

Für diese Variante spricht auch, dass Stoss' Vertrag bereits im Vor-

jahr für Diskussionen sorgte. Er beinhaltet zahlreiche Goodies (neben dem Fixum gibt es zwei Bonuszahlungen, seit dem 60. Geburtstag besteht Anspruch auf eine üppige Betriebspension).

Die Aussagen vom Herbst passen auch nicht ganz mit den aktuellen zusammen, wonach er sich schon vor einem Jahr für einen Rückzug entschieden habe: „Ich habe noch gar nichts bekanntgegeben und noch nicht mit Rothensteiner (Aufsichtsratschef, Anm.) gesprochen“, sagte Stoss im November dem STANDARD.

Wer nun neuer Chef wird, soll sich Anfang Mai entscheiden. Eine kolportierte Variante: Vorerst wird eines der derzeitigen Vorstandsmitglieder, also Bettina Glatz-Kremsner oder Dietmar Hoscher, interimistisch mit der Führung betraut. Eine endgültige Entscheidung könnte dann erst fallen, wenn final geklärt ist, ob die Sazka-Gruppe alle Genehmigungen bekommt.

Der Vertrag von Glatz-Kremsner läuft noch bis 2019, jener von Hoscher, der dank seiner Vergangenheit als SPÖ-Nationalratsabgeordneter als politisch besser vernetzt gilt, läuft wie jener von Stoss mit Jahresende aus und müsste erst noch verlängert werden. Eine nicht unwichtige Rolle wird der Finanzminister einnehmen: Über die staatliche Beteiligungsholding Obib ist die Republik mit einem Drittel an der Casag beteiligt. Novomatic-Chef Harald Neumann ließ zuletzt Sympathien für Glatz-Kremsner erkennen. „Sie ist fachlich sehr qualifiziert“, lobte er die 54-Jährige, die seit 2006 für die Finanzen verantwortlich zeichnet.

„www.orf.at“, 25.04.2017

Stoss verlässt Casinos Austria mit Jahresende

Casinos Austria-Chef Karl Stoss wird das Unternehmen mit Jahresende verlassen - dann läuft der Vertrag des 60-jährigen Vorarlbergers aus. Bereits vergangenes Jahr habe er darum gebeten, dass er nicht verlängert werde.



ORF

Das sagte Stoss am Dienstag bei der Bilanzpressekonferenz der Casinos Austria. Sein Rücktritt habe nichts damit zu tun, dass Casinos-Erzrivale Novomatic und die tschechische Sazka-Gruppe neue Casinos-Großaktionäre sind. Stattdessen nannte Stoss persönliche Gründe für seinen Rückzug.

Der 60-Jährige will sich jetzt für andere Dinge Zeit nehmen: „Ich möchte mehr Zeit verwenden für mich, meine Gesundheit, meine Fitness, meine Hobbys und meine Balance“, so der Vorarlberger. „Ich will heraustreten aus dem Hamsterrad der Fremdbestimmtheit.“ Dazu gehört auch, dass Stoss noch einige Sechs- und Siebentausender besteigen will.

Noch kein Nachfolger

Einen Nachfolger gibt es bislang noch nicht. Diese Entscheidung liege beim Aufsichtsrat, so Stoss am Dienstag. Im Mai tage der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dann würden die Aktionäre zusammentreten. Die bisherige Vorständin Bettina Glatz-Kremsner kann sich gute Chancen ausrechnen, ihr Vertrag läuft 2019 aus. Der Vertrag von Co-Vorstand Dietmar Hoscher endet ebenfalls mit diesem Jahr.

Die Casinos-Austria-Gruppe konnte ihren Umsatz 2016 auf einen Rekordwert von 3,89 Mrd. Euro steigern, das Konzernergebnis verbessert sich auf 91 Mio. Euro. Stoss war seit 25. Mai 2007 Vorstandsvorsitzender der Casinos-Austria-Gruppe. 2015 wurde sein Vertrag verlängert. Im März wurde er zudem als Präsident des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC) bestätigt, dem er seit acht Jahren vorsteht.

„APA“, 25.04.2017

Casinos Austria spielten 2016 Rekordwerte ein - Stoss tritt ab

Utl.: ÖOC-Präsident nennt persönliche Gründe für Abgang, nicht Novomatic-Einstieg

Wien (APA) - Der teilstaatliche Casinos-Austria-Konzern verliert nach dem Einstieg der tschechischen Sazka-Gruppe und des Erzrivalen Novomatic seinen Chef. Karl Stoss, seit Mai 2007 Vorstandsvorsitzender der Casinos Austria, geht Ende 2017. Er habe dem Aufsichtsrat bereits im Vorjahr gesagt, dass er seinen heuer auslaufenden Vertrag nicht verlängern will, sagte Stoss bei der Vorlage der Rekordzahlen für 2016.

Wie viele Sportler, die nach ihrem größten Erfolg zurücktreten, wolle auch er gehen, "wenn es am schönsten ist", so Stoss am Dienstag bei der Bilanzpressekonferenz der Casinos Austria. Stoss' Vertrag war wegen des Eigentümerwechsels zuletzt, 2015, nur bis Ende 2017 verlängert worden. Es sei seine persönliche Entscheidung gewesen, zu gehen und habe nichts damit zu tun, dass Novomatic Stoss loswerden wolle, wie in Medien spekuliert worden war.

Novomatic-Chef Harald Neumann hatte kürzlich die rege Reisetätigkeit Stoss' kritisiert. Stoss ist auch Präsident des Österreichischen Olympischen Comités (ÖOC), im März wurde er als Präsident für eine dritte Amtszeit bis 2021 wiederbestellt. Seine Funktion im ÖOC sowie seine zahlreichen anderen Posten will Stoss jedenfalls weiter ausführen. Stoss ist unter anderem Mitglied im International Olympic Committee (IOC), Aufsichtsrat der Signa Prime Selection des Immo-Milliardärs Rene Benko, der Silvretta Montafon GmbH und der UNIQA Versicherungsverein Privatstiftung. Weiters übt er Ehrenämter aus, um die er sich in Zukunft verstärkt kümmern wolle, wie er sagte. "Ich will heraustreten aus dem Hamsterrad der Fremdbestimmtheit." Solange er noch fit sei, möchte er zudem noch viel bergsteigen.

Wer ihm jetzt an der Spitze der Casinos nachfolgt, darüber müsse der Aufsichtsrat entscheiden. Wenn er wollte, könnte er dort die Mehrheit noch einmal bekommen, so Stoss auf Fragen zur Kritik des Neo-Eigentümers Novomatic. Novomatic-Chef Harald Neumann ist seit Kurzem im Aufsichtsrat der Casinos, Vorsitzender des Kontrollgremiums ist Ex-RZB-Chef Walter Rothensteiner. Novomatic und die Sazka-Gruppe seien nämlich derzeit Minderheitseigentümer. "Die können mir zwar ausrichten, dass sie mich nicht wollen, aber die haben nicht das alleinige Sagen."

Dass Novomatic-Chef Neumann auch Casinos-Aufsichtsratschef ist, findet Stoss aus Compliance-Sicht durchaus problematisch. Das sei aber in Österreich nicht unüblich - man brauche sich nur die Aufsichtsratszusammensetzungen in der Energiebranche anzusehen.

Über die Cheffrage der Casinos befindet Anfang Mai der Personalausschuss des Aufsichtsrats, dem Rothensteiner vorsitzt. "Dann werden die Aktionäre zusammenkommen", so Stoss. Größter Eigentümer des Casinos-Konzern (inklusive Lotterien) ist die Sazka-Gruppe mit 34 Prozent, gefolgt von der Staatsholding ÖBIB (33 Prozent) und Novomatic (17 Prozent).

Novomatic darf aus kartellrechtlichen Gründen maximal ein Viertel übernehmen, indirekt und direkt (den Lotterien-Anteil dazugezählt) sind es laut Stoss jetzt mehr als 23 Prozent. Die Sazka-Gruppe könne dagegen ihre Anteile aufstocken. Der Einstieg der Tschechen ist noch nicht unter Dach und Fach, da noch einige aufsichtsrechtliche und behördliche Bewilligungen aus dem Ausland ausstehen. Besonders in Kanada, Australien und der Schweiz können solche Prüfungen 12 bis 18 Monate dauern, Stoss glaubt daher eher nicht, dass das grüne Licht für den Kauf der Anteile noch heuer erfolgt. Es geht dabei um die Anteile, die die Tschechen der UNIQA und dem Raiffeisen-Mühlenkonzern LLI abgekauft haben. Weitere Kleinaktionäre der Casinos Austria sind etwa die frühere Kirchenbank Schelhammer & Schattera oder das Hotel Sacher. Ob die Tschechen auch mit ihnen Gespräche führen, wisse er nicht, sagte Stoss.

Als aussichtsreiche Kandidatin für den Casinos-Chefposten gilt Stoss' Vorstandskollegin Bettina Glatz-Kremsner, deren Vertrag Ende 2019 ausläuft. Stoss' zweiter Kollege Dietmar Hoscher, der wie Glatz-Kremsner heuer 55 wird, dürfte verlängern wollen. Hoschers Vertrag läuft Ende 2017 aus. Es werde bald ein Gespräch zwischen Rothensteiner und Hoscher geben. "Ich nehme aufgrund des Geburtsjahrgangs an, dass eine Weiterverlängerung angestrebt wird", so der Casinos-Chef. Hoscher und Stoss vertragen sich nicht.

Stoss legte zum Abgang eine Rekordbilanz vor. Im Jahr 2016 stieg der Umsatz der Gruppe um 8 Prozent auf einen Höchstwert von 3,89 Mrd. Euro, das Betriebsergebnis legte um 49 Prozent auf 150 Mio. Euro zu und das Konzernergebnis um 65 Prozent auf 91 Mio. Euro. Die Steuerleistung des Konzerns überschritt erstmals die 600-Millionen-Marke.

Die Kugel rollte in den zwölf Inlandscasinos ebenso weiter wie im Internet, wo der Konzern operativ mittlerweile fast gleich viel verdient wie in den heimischen Spielbanken. Die Spielbanken (Casinos Austria AG) erlösten im Vorjahr 327 Mio. Euro (2015: 311 Mio.) und verdienten unterm Strich 74 Mio. (2015: 20 Mio.) Euro, die Besucherzahl stieg weiter. Die Auslandstochter CAI, lange Jahre das Sorgenkind des Konzerns, schaffte erstmals seit 2009 wieder schwarze Zahlen (+9 Mio. nach -3,8 Mio.), die Spielerlöse gingen von 134 Mio. auf 126 Mio. Euro zurück. Die CAI hat sich während Stoss' Amtszeit aus zahlreichen verlustreichen Märkten zurückgezogen, in Kanada will sich das Unternehmen nach Ablauf der Lizenz nicht mehr bewerben, so Stoss heute. 2016 blieb der CAI auch nach Abzug von Sondereffekten ein Plus von 1 Mio. Euro

Die Cashcow des Konzerns, die Lotterien, zu denen auch die Online-Sparte Win2day und die WINWIN-Automatenspielhallen gehören, steigerte die Erlöse von 3,1 Mrd. auf 3,35 Mrd. Euro. Der Gewinn stieg von 60 Mio. auf 68 Mio. Euro.

Während die Erlöse aus dem klassischen Lotto "6 aus 45" um 3 Prozent auf 596 Mio. Euro schrumpften, legte win2day und Keno um 18 Prozent auf 1,5 Mrd. Euro zu. WINWIN wuchs auch dank neuer Standorte um knapp 11 Prozent auf fast 500 Mio. Euro. Derzeit haben die Casinos-Austria rund 680 sogenannte Video Lottery Terminals (VLT), zentralvernetzte Automaten, in Österreich aufgestellt, dürften laut Gesetz aber 5.000 installieren. Stoss ist da, im Gegensatz zu Novomatic-Chef Neumann, zurückhaltend. Die kaufmännische Vorsicht habe sich bezahlt gemacht, so Stoss, denn 2016 habe die VLT-Sparte ein Minus von 660.000 Euro gemacht. Der Grund: Zum ersten Mal mussten die Casinos die Kosten für den Anschluss an das Bundesrechenzentrum (BRZ) zahlen, das seien 680.000 Euro gewesen. Heuer dürften es 700.000 Euro werden. Den Lottomarkt in Österreich sieht Stoss als mehr oder weniger gesättigt, und 12 Casinos hält er für genug.

In den Jahren seit seinem Antritt hat der Casinos-Konzern seine Schulden von 552 Mio. auf 391 Mio. abgebaut - als eigener Kraft, wie Stoss betonte. Die Mitarbeiterzahl im Inland stieg von 2007 auf 2016 von 2.303 auf 2.503 (Vollzeitäquivalente im Jahresschnitt). Die Mitarbeiterzahl des Gesamtkonzerns ging von 2015 auf 2016 von 4.256 auf 4.233 zurück.

„Standard“, 25.04.2017

Novomatic neigt Frankfurt zu

Seit Wochen wird über einen Börsengang des niederösterreichischen Glücksspielunternehmens Novomatic spekuliert. Zunächst wurde London als erste Option genannt, nun soll die Entscheidung doch zugunsten Frankfurts gefallen sein.

Frankfurt – Der niederösterreichische Glücksspielkonzern Novomatic hat sich laut einem Bericht der deutschen Zeitung *Handelsblatt* für einen Börsengang in Frankfurt entschieden. Das Unternehmen bereite eine Emission im zweiten Halbjahr vor, hieß es am Montag unter Berufung auf Insider.

Die endgültige Entscheidung werde aber erst nach der Sommerpause fallen. Ob auch die Wiener Börse zum Zug komme, sei unklar. Bisher galt London als favorisierter Börsenplatz für Novomatic, nachdem dort zahlreiche Unternehmen aus der Glücksspielbran-

che gelistet sind. Begleitet werde der milliardenschwere Börsengang von der Bank of America Merrill Lynch und Credit Suisse, hieß es in dem Bericht.

Der Börsengang soll milliardenschwer werden. Novomatic wird mit einem Börsenwert von sechs Milliarden Euro veranschlagt. Reuters hatte im März erfahren, dass das Unternehmen 20 bis 30 Prozent platzieren wolle. Das wäre ein Emissionsvolumen von bis zu 1,8 Milliarden Euro.

Ein Unternehmenssprecher sagte der Zeitung, Novomatic sei mit Anleihen bereits am Kapitalmarkt aktiv. „Zu weiteren Finan-

zierungsprojekten gibt es derzeit keine konkreten Entscheidungen“, so der Sprecher.

Novomatic produziert unter anderem Glücksspielautomaten und betreibt Casinos und Wettlokale. Das Unternehmen mit Sitz im niederösterreichischen Gumpoldskirchen gehört der Familie von Gründer Johann Graf.

In Österreich wurde Novomatic mit dem kleinen Automaten-glücksspiel groß. Zuletzt gelang es dem Konzern allerdings auch, sich bei der staatlichen Casinos Austria AG einzukaufen. Die ursprünglichen Pläne, rund 40 Prozent von den Casinos-Alteigentümern zu übernehmen, wurden aber vom Kartellgericht unterbunden. Nach einer tschechischen Gruppe sowie der staatlichen Beteiligungsholding ÖBIB ist Novomatic nun mit rund 17 Prozent drittgrößter Aktionär der Casinos Austria. (Reuters, red)

„Wiener Börse in Negativspirale“

Börse. Weniger Marktteilnehmer bedeuten weniger Liquidität, sagt Fidelity-Chef Lessing.

Wien. Die Wiener Börse befinde sich in einer Negativspirale, sagt Fidelity-Österreich-Chef Adam Lessing: Weniger Marktteilnehmer bedeuteten auch weniger Liquidität. „Es gibt richtig gute Unternehmen in Österreich. Das Potenzial wäre da“, sagte Lessing zur APA. Österreichs Politik müsse „stärkere institutionelle Voraussetzungen“ schaffen, um die Börse zu stärken.

Österreich habe kein investimentfreundliches Klima. In der Politik gebe es Zurückhaltung, die Wiener Börse wieder attraktiver zu machen. „Eine stärkere Fokussierung auf die kapitalgedeckte Pensionsvorsorge wäre notwendig“, meint Lessing. Zudem müsse der Zwang zu Garantien bei der kapitalgedeckten Vorsorge zurückgenommen werden.

Leise Kritik übe der Fidelity-Chef an heimischen Firmen, welche die betriebliche Vorsorge vernachlässigten. „Die Unternehmen haben sich aus ihrer Verantwortung bei den Betriebspensionen für ihre Mitarbeiter herausgestohlen. Österreich ist bei Betriebspensionen im Vergleich zum BIP eines der Schlusslichter.“ Die Schweiz habe trotz einer guten staatlichen Pensionsvorsorge auch hohe Betriebspensionen.

Novomatic nach Frankfurt

Um die Wiener Börse machen große globale Fonds tendenziell einen Bogen. Fidelity-Fonds sind laut Lessing nicht in Aktien der Wiener Börse investiert, weil die tägliche Liquidität an der heimischen Börse für den Fondsanbieter zu gering

ist. „Hinein kommen sie immer, aber nicht hinaus.“ Ohne große Marktteilnehmer werde sich die Börse schwertun, entsprechende Volumina zu generieren.

Österreichische Unternehmen planen ihren Börsengang nun öfter an ausländischen Börsen oder verlegen ihre Notierung ins Ausland. Der Glücksspielkonzern Novomatic hat sich laut einem Bericht des „Handelsblatt“ für einen Börsengang in Frankfurt entschieden. Das Unternehmen bereite eine Emission im zweiten Halbjahr vor. Ob auch die Wiener Börse zum Zug komme, sei unklar. Novomatic wird mit einem Börsenwert von sechs Mrd. Euro veranschlagt. Reuters hatte im März erfahren, dass man 20 bis 30 Prozent platzieren wolle. (Reuters/APA)

„Heute“, 25.04.2017

Novomatic plant den Börsenstart

Der Austro-Glücksspielriese Novomatic (u. CEO Harald Neumann) peilt für das 2. Halbjahr einen Börsengang in Frankfurt an. Die endgültige Entscheidung



ist aber noch offen, wie das deutsche „*Handelsblatt*“ mit Verweis auf einen Insider berichtet. In Summe könnten Anteilsscheine im Wert von 1,5 Milliarden verkauft werden 

Foto: Novomatic

„Kurier“, 25.04.2017

Novomatic setzt auf Börse Frankfurt

Glücksspiel. Der österreichische Glücksspielkonzern Novomatic soll sich für einen Börsengang in Frankfurt entschieden haben, schreibt das *Handelsblatt*. Die endgültige Entscheidung werde aber erst nach dem Sommer fallen. Ob auch die Wiener Börse zum Zug kommt, sei unklar. Bisher galt London als favorisierter Börsenplatz, da dort zahlreiche Unternehmen aus der Branche notiert sind.

„www.derboersianer.com“, 25.04.2017



In den Medien wird berichtet, dass die Novomativ AG nun einen Börsengang in Frankfurt favorisieren könnte. Auch die [Börse in London](#) wurde bereits als Option genannt. Die Novomatic AG wird dabei mit einem [Börsenwert von sechs Milliarden Euro](#) bewertet. Vorstandschef Harald (Neumann) lässt sich dazu nicht in die Karten schauen und will sich weiterhin alle Optionen offen halten. Im September 2016 hatte der Glückspielkonzern eine [500-Millionen-schwere Anleihe](#) begeben. Bis September 2017 hat die Novomatic AG die Möglichkeit im Rahmen des definierten Emissionsprogramms, weitere 1,5 Milliarden Euro über Anleihen zu emittieren. Ich finde es gut, dass Harald bis zuletzt mit verdeckten Karten spielt.

Die Firmenzentrale der Novomatic AG steht übrigens im Weinort Gumpoldskirchen. Der blaue Schriftzug taucht dort die Nacht in ein helles, blaues Licht.



Fantini Research
@FantiniResearch

[#NOVOMATIC](#) will make its debut at [#G2EAsia](#) this year, showcasing its range of cabinets and games at stand 1305.
fantiniresearch.com/novomatic

15:55 - 24 Apr 2017